

Konzeption des katholischen Kindergartens St. Margareth in Straußdorf



Anschrift: Kath. Kindergarten
St. Margareth
Grafinger Str.18
85567 Straußdorf
Tel. 08092/6010
Mail: st-margareth.grafing@kita.erzbistum-muenchen.de

Träger: Erzbischöfliches Ordinariat München Freising
KITA Regionalverbund
Ebersberg mit Vaterstetten
Bucher Str 3-4
85614 Kirchseeon- Eglharting

Team des Kindergartens:

Renate Marschall	Erzieherin - Leitung
Waltraud Utz	Erzieherin - Stellver. Leitung
Marion Weinberger	Kinderpflegerin
Yvonne Richter	Praktikantin (Bundes freiw. Dienst)

Vorwort der Pfarrei St. Ägidius

Im Jahr 2010 ist im Landkreis Ebersberg das „Pilotprojekt Pfarrkindergärten“ angelaufen. Mittlerweile macht das Projekt große Fortschritte und ist dabei, eine feste Einrichtung zu werden. Die Diözesanleitung hat ihre Zustimmung gegeben – nun ist es an den Kirchenverwaltungen aller dem Pilotprojekt angeschlossenen Pfarreien ihr JA zu geben.

Wir schätzen das Pilotprojekt sehr, da es eine große Chance in sich birgt. War vor dem Projekt die Pfarrei bzw. die Kirchenverwaltung Ansprechpartner für wirtschaftliche und personelle Fragen und die pastoralen Mitarbeiter damit eingedeckt, besteht jetzt die Möglichkeit, den pastoralen Auftrag in einer Kindertagesstätte viel besser wahrzunehmen.

In unserem Pfarrverband in Grafing gibt es drei Kindertagesstätten. Um eben diesen pastoralen Auftrag möglichst gut wahrnehmen zu können, haben wir als Pastoralteam uns die Zusammenarbeit mit den KiTas aufgeteilt. Für den Kindergarten St. Margareth in Straußdorf ist Herr Pfarrer Schlicker zuständig. In Zusammenarbeit von ihm und dem Kindergarten team werden Einheiten zu Themen aus Glauben und Kirchenjahr gestaltet und durchgeführt. Die Einheiten werden Alters gerecht aufbereitet und den Kindern nahe gebracht. So besteht für den Kindergarten mit Kindern, Eltern und Personal die Möglichkeit, intensiveren Kontakt mit der Pfarrei zu halten und die pastoralen Mitarbeiter auch als solche kennen zu lernen und wahrzunehmen.

Wir wünschen uns und dem Kindergarten St. Margareth eine gute und harmonische Zusammenarbeit und viele positive Erfahrungen.

Pfarrer Hermann Schlicker

Gemeindeassistentin Maria Ringlstetter

Unser Kindergarten ist eine eingruppige Einrichtung, die von bis zu 25 Kindern im Alter von 3- 6 Jahren besucht wird. Im Bedarfsfall und bei freien Plätzen nehmen wir auch Kinder unter 3 Jahren auf.

Die Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder vom Eintritt in den Kindergarten bis zur Einschulung.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag- Freitag	: 7.15 Uhr - 14.15 Uhr
Frühdienst	: ab 7.15 Uhr
Bringzeit	: bis 8.30 Uhr
Abholzeit 1	: 12.45 Uhr - 13.00 Uhr
Abholzeit 2	: 13.45 Uhr - 14.00 Uhr
Spätdienst	: bis 14.15 Uhr

Wir bitten Sie, sich an diese Zeiten zu halten, damit unser Ablauf nicht gestört wird.

Ferienregelung:

Eine Ferienordnung wird am Anfang jedes Kindergartenjahres ausgeteilt.

In der Regel bleibt die Einrichtung
zwischen Weihnachten und Neujahr
an Fasching
eine Woche nach Pfingsten, am Freitag nach
Fronleichnam
und 4 Wochen in den Schulferien
geschlossen.

In den Schulferien bitten wir Sie, Ihre Kinder abzumelden, wenn sie nicht kommen.

Gesetzliche Vorgaben:

Die Grundlage unserer Arbeit und Erziehung ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung(BEP)

Kindergartenordnung:

Die Kindergartenordnung ist Bestandteil der Konzeption. Bei der Vergabe eines Kindergartenplatzes wird die Kindergartenordnung in ihrer jeweils gültigen Fassung ausgehändigt.

Situationsanalyse:

Der Kindergarten liegt in ländlich geprägter Umgebung, ca. 5 km süd- östlich von Grafing. Unser Einzugsgebiet sind neben Straußdorf und Grafing die umliegenden Ortschaften, die zum Gemeindebereich gehören.

Die Kinder kommen zumeist aus Großfamilien, mit ein bis zwei, manchmal sogar drei Geschwistern. Teilweise leben die Kinder in einem „Mehrgenerationen-Haushalt“, oder die Großeltern wohnen in unmittelbarer Nähe.

Der Eintritt in den Kindergarten ist für die meisten, um nicht zu sagen für alle Kinder der erste Schritt in eine außer familiäre Betreuung.

Räumlichkeiten:

Unser Kindergarten ist im alten Schulhaus von Straußdorf untergebracht und bietet durch seine Lage viele Möglichkeiten, den Kinder die Natur erleben zulassen.

Unser geräumiger Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche unterteilt:

- Zweistöckige Puppenecke/ Wichtelburg
- Lesecke
- Bastel- und Maltisch
- Kinderküche

und Tische, für Gesellschaftsspiele oder andere Tätigkeiten.

Im Anschluss an den Gruppenraum befindet sich unser Traumzimmer, das den Kindern Rückzugsmöglichkeit und Ruhe bietet.

Zusätzlich haben wir eine große Küche, in der wir uns einen Platz für die intensive Beschäftigung mit kleineren Gruppen eingerichtet haben.

z. B. für Vorschularbeiten .

Des Weiteren sind im Erdgeschoss 3 Toiletten für Kinder, 4 Waschbecken, eine Dusche, ein Wickelplatz, eine Toilette fürs Personal und eine Putzkammer mit Waschmaschine und Trockner untergebracht.

Die Garderobe befindet sich im Gang, dort hat jedes Kind seinen festen Platz, der mit einem Symbol gekennzeichnet ist.

Am Ende des Ganges steht eine Werkbank und ist das Büro untergebracht.

Im ersten Stock befindet sich ein Turnraum, der regelmäßig zur Bewegungserziehung genutzt wird.

Unser Garten hinterm Haus ist ausgestattet mit Kletterhaus und Rutsche, einem Sandkasten, einem Spielhäuschen, einer Nestschaukel und einem Gartenhaus, in dem sich Sandspielsachen, Roller usw. befinden. Zum Rasten, Brotzeit machen und für Trinkpausen haben wir im Schatten zwei Sitzgarnituren aufgestellt. Für weitere Schattenplätze sorgen wir mit einem Sonnensegel, einem Pavillon und einem Sonnenschirm.

Unser Leitbild und -ziele:

Wir, der Kindergarten St. Margareth, in Trägerschaft einer katholischen Pfarrgemeinde vermitteln den Kindern eine christliche und soziale Erziehung.

Wir legen dabei besonderen Wert auf die Achtung vor dem Menschen, auf Toleranz und Offenheit.

Wir sehen unsere Leitziele

In der altersspezifischen Betreuung und Förderung der Kinder.

In der ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungsarbeit, die dem Bildungsplan und BayKiBiG entspricht.

In der Vermittlung von Achtung und Wertschätzung im Umgang mit der Schöpfung und dem sich Erleben in der Gemeinschaft gemäß seiner Entwicklung, Begabung und seinen Bedürfnissen.

In Aktivitäten die dem Kind helfen, in entsprechenden Situationen selbständig und mitmenschlich zu handeln.

In der Unterstützung der Eltern in ihrem Erziehungsauftrag. Durch Gespräche, Elternabende und Orientierungshilfen bei Förderangeboten.

In der Zusammenarbeit und dem respektvollen, partnerschaftlichen Umgang mit den Eltern.

In unserer Einrichtung soll den Kindern das Gefühl von Wärme und Geborgenheit gegeben werden, das durch den guten vertrauensvollen Kontakt zu den Bezugspersonen sichergestellt ist.

Grundsätze der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung:

Jedes Kind wird als individuelle, eigenständige Persönlichkeit angenommen. Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer Erziehung. Wir versuchen, die Kinder nach besten Möglichkeiten zu fördern und zu bilden. Wir beobachten die Kinder und möchten mit unserer Arbeit die „Stärken stärken und die Schwächen schwächen“.

In unserer altersgemischten Gruppe machen die Kinder viele soziale Erfahrungen, die für sie gute Voraussetzungen schaffen, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden und zu behaupten.

Wir vermitteln den Kindern ein positives Gemeinschaftsgefühl, das durch das fröhliche und humorvolle Miteinander spürbar wird.

Wir legen darauf Wert, dass unser Tagesablauf durch immer wiederkehrende Rituale, die gewohnte Umgebung und vertraute Bezugspersonen den Kindern Geborgenheit signalisiert.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet und zusammen mit den anderen Kindern ein „Wir-gefühl“ entwickelt. Dazu gehört, Freunde zu finden, sich zu streiten, Konflikte zu lösen, sich wieder zu vertragen und sich gegenseitig zu helfen. Dies unterstützen wir durch gemeinsames Spielen, Singen, Basteln, miteinander feiern und Beobachtungen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan wird in seinen Basiskompetenzen, Bildungs- und Erziehungsbereichen in unserer Arbeit aufgegriffen.

Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung:

Religiöse Erziehung:

Als katholischer Kindergarten vermitteln wir den Kindern christliche Werte und Inhalte im Umgang miteinander und der Umwelt.

Unsere Einrichtung ist für Kinder aller Konfessionen offen, wir begegnen anderen Religionen und Kulturkreisen mit Respekt und Toleranz. Die Kinder erfahren Religion beim Erzählen aus der Bibel, bei religionspädagogischen Einheiten, Anschauungen nach Kett, in Liedern, durch Geschichten und beim täglichen Gebet. Wir gestalten mit den Kindern die kirchlichen Feste im Jahreskreis und stimmen sie darauf ein. Wir besuchen zusammen die Kirche z.B. zu Erntedank. An St. Martin bereiten wir mit den Kindern eine Feier in der Kirche vor, die mit Laternenzug und Martinsfeuer im Kindergartenhof endet. In ähnlicher Weise gehen wir auf die weiteren Feste im Jahreskreis ein.

Unser Ziel ist es, den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben und gesunde moralische Werte aufzubauen. Sie sollen lernen, jeden Menschen als einzigartig und als besonders wahr zu nehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegen zu bringen. In diesem Bereich werden wir in besonderer Weise von Herrn Pfarrer Schlicker und seinem pastoralen Team unterstützt.



Sprachliche Bildung:

Die Entwicklung des Sprechens braucht viel sprachliche Anregung und Möglichkeit zur Anwendung. Dies geschieht auf vielfältige Art und Weise; durch Fingerspiele, Reime, Rätsel, Bilderbücher und Spiele. Besonders dem Rollenspiel kommt hier ein großer Stellenwert zu.

Die Kinder werden hingeführt in ganzen Sätzen zu sprechen, und ihr Wortschatz wird im gemeinsamen Gespräch und Spiel erweitert. Sie werden als Gesprächspartner ernst genommen und im Miteinander durch Regeln (z. B. Wir lassen andere aussprechen!) auf aktives Zuhören und das Neugierig sein auf die Mitteilung anderer aufmerksam gemacht.

Die Bedeutung von Gestik, Mimik oder der Tonfall wird den Kindern im Umgang mit Sprache bewusst und eine ausdrucksvolle, differenzierte Körpersprache ist Bestandteil der Sprachkompetenz.

Durch Beobachtung, im Spiel und Erzählen stellen wir eventuelle Sprachstörungen fest und weisen auf Fördermaßnahmen bei Fachdiensten hin.

Der Umgang mit Sprache in Schrift, wird den Kindern durch ein vielfältiges Angebot aus der Literatur deutlich gemacht. Durch Erzählen und Vorlesen wird das intensive Zuhören, die Phantasie und die Konzentration auf eine sprachlich vermittelte Botschaft gefördert. Die Kinder lernen, das Erzählte zu verstehen und es sich vorzustellen.

Die Sprachentwicklung hängt stark mit Bewegung zusammen, so dass wir den Kindern viel Raum für Bewegung geben und zusätzlich viele Kreis- und Bewegungsspiele in den Alltag einfließen lassen.

Im letzten Jahr vor der Schule, wird zusätzlich zu den Vorschulaktionen das Würzburger Trainingsprogramm - Hören - Lauschen - Lernen und Auszüge aus Hexe Susi angeboten. Dies geht über 20 Wochen und bietet verschiedene Lerninhalte, die den Kindern beim Lesen und Schreiben lernen hilfreich sind.

Viele Angebote aus diesem Programm finden sich seit jeher in unserer Arbeit wieder und sind nicht isoliert zu sehen.

Mathematischer Bereich:

Die Umgebung unserer Kinder ist voll Mathematik und die Kinder sollen frühzeitig auf mathematische Zusammenhänge aufmerksam gemacht werden. Es befinden sich aus diesem Grund viele Konstruktionsmaterialien und Spiele in unserer Einrichtung, mit denen die Kinder diese Erfahrungen machen können. Sie lernen, nach Plänen zu bauen und müssen dabei z.B. sich im Zählen der benötigten Bausteine üben. Sie lernen bei Brettspielen das Zahlenbild auf dem Würfel kennen und anwenden. Sie erfahren die Anwendung von Größen, Gewichten und Mengen. Dies wird besonders deutlich beim gemeinsamen Kochen und Backen.

Sie lernen geometrische Formen kennen und finden sie in der Umwelt wieder, z. B. Dreieck - Dach; Kreis - Reifen usw.

Auch in die Bewegung fließt die Mathematik ein, durch Hüpfspiele, Ballspiele, Abzählreime und vieles mehr.

Sie werden angeregt, zu vergleichen, was ist schwerer-leichter, größer - kleiner und lernen Räumlichkeit kennen, oben - unten, daneben, gegenüber, vorne -hinten usw.

Die Mathematik stellt viele Querverbindungen zu anderen Bildungsbereichen, wie z.B. Sprache, Naturwissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, Musik und Bewegung her. So machen die Kinder durch spielerische Lernangebote auf vielfältige Art Erfahrungen mit Mathematik.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Am Forschen, Entdecken und Experimentieren haben die Kinder von Natur aus Freude. Sie möchten die Wissensgebiete der Naturwissenschaften und Technik kennen lernen und wir ermöglichen ihnen den kindgerechten Zugang durch unser Angebot von erforderlichen Materialien. Wir führen Experimente zu verschiedenen Themenbereichen aus. Die Kinder machen Erfahrungen mit den vier Elementen, Feuer - Wasser - Luft und Erde, heiß und kalt, Licht und Schatten, den Farben, Töne und Musik, Magnete usw.

Durch Beobachtung der Natur und deren Veränderungen durch die Jahreszeit, das Wetter und sonstige Umstände (z.B. Auswirkungen der Umweltverschmutzung) werden den Kindern Zusammenhänge klar.

Sie üben sich im Umgang mit Werkzeug bei handwerklichen Arbeiten und lernen Fachbegriffe kennen, die ihnen altersgerecht erklärt werden. Beim Experimentieren wird genaues Hinsehen und Beobachten geschult und sie üben sich in Geduld beim Aushalten von Wartezeiten im Experiment. Natürlich achten wir bei allen Experimenten darauf, dass der Umgang mit den erforderlichen Materialien ungefährlich ist.



Umweltbildung und -erziehung:

In heutiger Zeit ist dieser Punkt von großer Bedeutung. So findet Umweltbildung und -erziehung täglich statt und lässt sich in vielfältiger Weise integrieren. Sie geht viele Querverbindungen zu anderen Erziehungsbereichen ein. Es werden alle Sinne der Kinder angesprochen schmecken, riechen, tasten, hören und sehen.

Durch Aufenthalte in der Natur wird das Kind zur Bewegung angeregt, klettern, springen, steigen, balancieren usw. Auch der gesundheitliche Aspekt ist in der Umwelterziehung Thema, welche Nahrungsmittel sind gesund, ist hier nur ein Beispiel.

Sie erfahren Grundkenntnisse im Umgang mit Tieren und Pflanzen und lernen ihren Lebensraum und -gewohnheiten kennen. Hier ist besonders unser Aquarium zu nennen, damit wird ihnen die Aufgabe und Verantwortung für Tiere näher gebracht.

Auch das Thema Müllvermeidung und Umweltschutz ist ein wichtiger Punkt in der Erziehung, der täglich bei der Mülltrennung geübt wird.

Gerade in diesem Bereich arbeiten wir stark situationsorientiert. Dies bedeutet, dass wir Fragen, Probleme und entstehende Umstände aufgreifen und mit den Kindern zusammen Lösungen und Zusammenhänge erarbeiten.



Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung:

Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung. Sie ahnen im Spiel vor allem viele dieser Informations- und Kommunikationsgeräte nach, z. B: die Ampel an der Straße, das Handy der Eltern oder den Scanner aus dem Supermarkt.

Wir arbeiten bevorzugt mit Druckmedien, wie Bücher, Bilderbücher, Zeitungen und sonstiges.

Auch Tonmedien z. B. Kassettenrekorder oder CD-Player finden in unserem Haus Verwendung.

Da wir keinen eigenen Fernseher und Video haben, nutzen wir ab und zu, diese Geräte im Feuerwehrhaus, oder bekommen sie von Eltern für entsprechende Gelegenheiten ausgeliehen.

Wir versuchen, den Kindern jedoch einen Gegenpol zur Medienflut zu bieten und sie an einen vernünftigen und gesunden Konsum der Selbigen zu gewöhnen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung und Bildung:

Kinder sind von Haus aus sehr kreativ und haben ein Grundbedürfnis sich bildnerisch mitzuteilen.(Kritzelfase)

Wir unterstützen dies durch ein vielseitiges Angebot. Am Mal- und Basteltisch wird den Kindern verschiedenstes Material, Farben, Werkzeug und Naturmaterial zur freien Auswahl bereit gelegt.

Um Erfahrungen auf verschiedenen Sinnesebenen zu ermöglichen, bieten wir unterschiedliche Knetmaterialien wie z.B. Knete, Ton, Papiermache, Salzteig usw. an. Es gibt auch die Möglichkeit, durch entsprechendes Legematerial sich diesen Bereich zu erschließen.

Die Kinder werden in Ihrem Tun bestärkt und nicht bewertet oder beeinflusst. Es wird ihnen Mut und Raum für eigene Ideen und eigene Kreativität zugesprochen.

Zu diesem freien Angebot schaffen wir immer wieder die Gelegenheit, sich in Projekten mit großen Künstlern auseinander zu setzen. Wir erarbeiten dieses Thema dann über Literatur, nachahmen der verschiedensten Techniken, ausprobieren an unterschiedlichen Materialien und durch Exkursionen in Museen und Ausstellungen. Hier eröffnet sich für die Kinder der Zugang zu anderen Kulturen.

Musikalische Bildung und Erziehung:

Die musikalische Bildung und Erziehung hat einen sehr großen Stellenwert. Im Kindergarten wird die natürliche Freude an der Musik aufgegriffen und auf verschiedenste Art umgesetzt. Wir singen und machen selbst Musik, mit Orff-Instrumenten oder durch klatschen, patschen usw. Wir hören uns Musikstücke an und malen dabei oder legen uns entspannt hin, damit ein konzentriertes, aufmerksames Hören möglich ist. Wir setzen die Musik in Bewegung, Tanz und Spiel um. Die Kinder lernen ein Rhythmusgefühl, einer klatscht ein Taktmuster vor und die anderen versuchen es zu übernehmen. Durch abwechslungsreiche Spielformen lernen die Kinder die Unterschiede von laut und leise, von hohen und von tiefen Tönen und von schnell und langsam. Sie lernen unterschiedliche Instrumente kennen, ihren Klang und ihre Spielweise. Die Kinder lernen Lieder im Jahreskreis und begleiten Kreisspiele mit Bewegung und Musik. Die musikalische Bildung und Erziehung geht viele Querverbindungen mit anderen Bereichen ein. Besonders mit Sprache, Bewegung, Rhythmik, Tanz, Kultur, Mathematik, Religion, Naturwissenschaften und Medien usw. Mit Musik können sprachliche Blockaden und Barrieren bei Kindern gelöst und ihnen geholfen werden, sie zu überwinden. Die rhythmisch, musikalische Erziehung ist eine Methode, die ganzheitlich auf Kinder wirkt. Es verschmelzen Musik, Bewegung und Sprache unter Verwendung verschiedenster Methoden, Medien und Materialien. Es wird die Fantasie, Kreativität, Konzentration, Sozial- und Sprachkompetenz und Motorik stimuliert.

Bewegungserziehung:

Der Drang nach Bewegung und körperlicher Betätigung ist sehr groß. Die Kinder wollen ihre Umwelt „begreifen.“

Wir wollen diesem Bedürfnis gerecht werden durch viele Angebote. Bewegung ist möglich im Freispiel, bei verschiedenen Kreisspielen, bei Tanz und Musik.

Wir gehen mit den Kindern in den Turnraum, in welchem sie Bewegung in verschiedenster Art kennen lernen.

Gymnastik, Geräteturnen, Partnerübungen, Powerspiele und Spiele zur Entspannung. Sie lernen ihren Körper und ihre Kräfte kennen und einschätzen.

Die Bewegungserziehung hat einen großen gesundheitlichen Aspekt und fördert nicht zuletzt die Grobmotorik der Kinder. Den Kindern wird Raum und Räumlichkeit erfahrbar gemacht. Sie lernen ihre Körperlage wahrzunehmen, was ist links- rechts, oben- unten, hinten- vorn, gerade, rund, eckig, gegenüber usw. Besonders erfahren die Kinder die Räumlichkeit auf verschiedenen Ebenen beim Spiel in unserem Garten, durch klettern, springen, Roller fahren und Ball spielen. Auch verschiedene Materialien und alltägliche Dinge kommen immer wieder zum Einsatz, z.B. Autoreifen, Holzstangen, Luftballons, Balancierstamm oder Schwungtuch, die als Bewegungsbaustelle genutzt werden.



Gesundheitserziehung:

Die Gesundheitserziehung im Kindergarten erstreckt sich über ein weites Spektrum. Sie lernen ihren Körper und seine Körperfunktionen kennen. Auch wie sich Gefühle äußern, gehört hier dazu.

Da ein gesunder Körper auch eine gesunde Ernährung braucht geben wir den Kindern Beispiele, durch das Angebot vom „gesunden Frühstück“ oder Obsttag, die von Zeit zu Zeit durchgeführt werden. Täglich bereiten wir mit den Kindern einen Obstteller vor, der bei der Brotzeit, für alle zugänglich auf den Tisch gestellt wird. Für das reichhaltige Angebot sorgen die Eltern, die abwechselnd etwas für den Obstkorb mitbringen.



Die Bewegung zählt hier auch dazu und soll den Kindern als wichtiger Teil zur Gesunderhaltung erfahrbar gemacht werden. Ein wichtiges Thema, ist die Kinder auf Gefahren und ihre Vermeidung aufmerksam zu machen, wie z.B. Aufpassen im Straßenverkehr, Sonnenschutz, Umgang mit Medikamenten usw. Auch die Körperpflege ist mit eingebaut, hier kommt z. B. der Zahnarzt und übt mit den Kindern das Putzen der Zähne. Wir werden diesem Bildungsbereich durch verschiedene Umsetzung gerecht. Wir erarbeiten diese Themen durch Gespräche, mit Büchern, laden uns Ärzte und Fachpersonal ein und führen mit den Kindern praktische Tätigkeiten durch z.B. verbinden üben im „Trau dich Kurs“ vom Roten Kreuz, Gymnastik, Zähne putzen, etwas Gesundes kochen usw. Außerdem stehen wir mit dem Gesundheitsamt in Kontakt, das auch jährlich die Schuleingangsuntersuchung bei uns im Haus durchführt. Für uns kommt noch ein Punkt dazu, das Erkennen von Krankheiten. Hier sind wir gefordert zu reagieren und die Kinder bei Auftreten ansteckender Krankheiten zu isolieren. Dabei unterstützt uns das Infektionsschutzgesetz.

Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung:

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein wichtiger Schritt für die ganze Familie. Nicht nur das Kind muss sich an die neue Situation gewöhnen, sondern auch die Eltern. Um unsere Einrichtung allen näher zu bringen, laden wir nach einem Anmeldegespräch und erfolgter Zusage die Kinder mit einem Elternteil (meist die Mutter) zu einem Schnuppertag in den Kindergarten ein. Die Kinder und Eltern können sich an diesem Tag in unseren Räumlichkeiten umsehen, können das Spielmaterial ausprobieren und lernen unseren Tagesablauf kennen. Manchmal bleiben die Kinder schon alleine hier. Besonders, wenn schon ein Geschwisterkind unseren Kindergarten besucht.

Zu Beginn des Kindergartenjahrs im September gewöhnen wir die Kinder langsam und einfühlsam an das „Bei uns Bleiben“.

In den ersten Tagen kann die Mutter noch etwas dabei bleiben und geht dann für kurze Zeit weg. Das „Weggehen“ ist sehr wichtig, denn nun muss sich das Kind auf uns einlassen und es lernt auch die Sicherheit kennen, dass die Mutter wiederkommt. Nach ein paar Tagen hat sich das Kind an diesen Rhythmus gewöhnt und die Ablösung fällt leichter.

Die größeren Kinder stehen den neuen Kindern aufgeschlossen und hilfsbereit zur Seite, so dass beide Seiten davon profitieren.

Anfangs werden die Kinder auch sehr müde nachhause kommen und eventuell unausgeglichen sein. Es geht den Kindern ähnlich wie den Erwachsenen nach einem anstrengenden Arbeitstag.

Es ist in jedem Fall wichtig, dass Sie Ihr Kind regelmäßig in den Kindergarten schicken, damit es in der Gruppe einen festen Platz erlangt und sich behaupten kann.

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule: Vorschulerziehung

Der ganze Bereich Kindergarten beschäftigt sich mit vorschulischer Bildung und Erziehung. Zusätzlich bieten wir unseren Kindern im letzten Jahr vor der Schule ein besonderes Vorschuljahr an. Die Kinder werden dann zeitweise altersspezifisch in eine Vorschulgruppe zusammengefasst und bekommen in verschiedenen Bereichen zusätzlich zu unserem Rahmenprogramm Förderung.

Ganz gezielt wird mit ihnen ein Sprachprogramm, „Hören-Lauschen- Lernen“, das Würzburgerprogramm, über 20 Wochen durchgeführt. Dies fördert die Sprachkompetenz und schult das Hinhören. Täglich werden die Kinder ca. 20 Minuten spielerisch an Reime, Sätze und an das Lautieren von Begriffen herangeführt.

Wir stehen in Kooperation mit der Grundschule, es gibt zweimal im Jahr ein Treffen mit den Grundschullehrern und Erziehern. Am Tag der Einschreibung ist auch das Kindergartenpersonal eingeladen und bei eventuellen Unklarheiten wird gemeinsame Rücksprache gehalten. Natürlich nur mit dem Einverständnis der Eltern.

Damit die Kinder den Schulbetrieb schon mal kennen lernen machen wir immer einen Besuchstermin zum Schnuppern aus. Als schönes gemeinsames Erlebnis zählt auch das traditionelle Schultüten basteln, wozu ein Elternteil eingeladen ist. Zusammen wird dann gemalt, geschnitten und geklebt. Es entstehen jedes Mal wunderbare Exemplare, die die Kinder mit Stolz erfüllen. Das große Highlight ist unser Vorschulflug, bei dem sich Vorschulkinder und Erzieherinnen zum Kindergarten Ende auf Fahrt zu unterschiedlichen Zielen machen.

Ganz zum Schluss gibt es dann ein Abschieds- und Spielefest, das „Schulranzenfest“, bei dem die Kinder mit der Schubkarre aus dem Kindergarten gefahren und ausgekippt werden.

Gruppenstruktur:

Unsere Kindergruppe ist eine Altersgemischte- Gruppe. Dies bietet für die Kinder ein vielseitiges Lern-- und Erfahrungsfeld.

Sie haben viele Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenz zu entwickeln. Sie haben die Auswahl verschiedener Spielpartner und - partnerinnen mit unterschiedlichen Interessen und Entwicklungsstand. Dadurch erhalten jüngere Kinder Anregung von den Älteren, sie beobachten und versuchen Fertigkeiten nachzuahmen. Sie erfahren auch, dass ältere Kinder andere Bedürfnisse und Wünsche haben, die sie akzeptieren müssen z.B. Bauwerke nicht zerstören.

Im Gegenzug lernen die „Großen“, Rücksicht zu nehmen auf Wünsche und Bedürfnisse der Kleineren, ihnen Hilfe anzubieten und sie sehen sich als Vorbild, was zur Konsequenz hat, dass sie ihr eigenes Handeln überdenken und reflektieren. Dies stärkt besonders das Selbstbewusstsein und steigert das Selbstwertgefühl.

Die Mischung von Mädchen und Jungen in der Gruppe bietet vielerlei Erfahrungsmöglichkeiten. Sie lernen sich als gleichwertig und gleichberechtigt kennen. Sie lernen die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrzunehmen und wertzuschätzen. Sie merken, dass Gemeinsamkeiten hinsichtlich Begabungen und Fähigkeiten vorhanden sind und nicht geschlechterspezifisch sind.

Auch Kinder, die einer besonderen Förderung und Unterstützung bedürfen, finden sich in der Gruppe. Sei es durch Behinderung oder sozial familiäre Umstände. Wir versuchen die Kinder gerade an diese Problematik sensibel heranzuführen und die Kinder offen zu machen für Hilfestellung und Rücksichtnahme. Es ist uns wichtig, diese Kinder zu integrieren und sie zu fördern. Zur Unterstützung holen wir uns Hilfen bei Fachdiensten.(Frühförderstelle, Ergotherapie, Logopädie usw.)

Gruppenstand derzeit (01.10.13)

Mädchen	10
Jungen	10
Vorschulkinder	5

Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen:

Partizipation heißt Planungen und Entscheidungen über Angelegenheiten, die das eigene und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu fällen und gemeinsam Lösungen für Probleme und Fragen zu finden. Die Kinder lernen dabei, Mitverantwortung zu übernehmen und auch Verantwortung zu übertragen. Es ist den Kindern möglich, Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Kritik und Meinungen zu erkennen, zu äußern, zu begründen und vertreten. Sie werden ernst genommen und durch dieses Handeln stärkt sich bei den Kindern besonders die Sozial- und Sprachkompetenz, sie werden in ihrer Persönlichkeit bestärkt und das Selbstwertgefühl gesteigert. In Alltagsgesprächen, im Stuhlkreis, bei Planungen von Projekten und bei Reflexionen von behandelten Themen und vergangenen Projekten erhalten alle Kinder die Möglichkeit, sich einzubringen und zu äußern.

Dabei ist auf gewisse Regeln und Gesprächsdisziplin zu achten. Es gilt sich zu melden, andere aussprechen zu lassen, den anderen ernst zu nehmen und es wird keiner ausgelacht.

Den „Vielrednern“ in der Gruppe wird auf wertschätzende Art und Weise Einhalt geboten. Es werden Zeichen ausgemacht, wann die Sprechzeit zu Ende ist, z. B. so lange sich ein Kreisel auf dem Teller dreht usw.

Es ist sehr wichtig, dass wir Erzieher uns unserer Vorbildrolle bewusst sind und entsprechend agieren. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, mit dem sprechenden Kind Blickkontakt zu halten. Durch gezielte Fragestellung und wecken der Neugierde für bestimmte Ereignisse oder Abläufe werden die Kinder motiviert eigene Ansichten, Ideen und ihre Meinung zu äußern.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist es, die Meinungen, Ideen und Anregungen der Kinder zu sammeln und evtl. festzuhalten.

Freispiel:

Die Freispielzeit ist eine der wichtigsten Zeiten im Tagesablauf. Die Kinder suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner aus und entscheiden auch selbst über den Zeitumfang.

Durch die den Kindern bekannten Regeln gibt es einen harmonischen Ablauf.

Das Kind hat ein breites Feld zur Erprobung und Erweiterung von verschiedenen Kompetenzen.

In der Freispielzeit stehen wir den Kindern als Spielpartner, zur Hilfestellung und Unterstützung zur Verfügung. Hier ist viel Möglichkeit, die Gruppe und vor allem einzelne Kinder in ihrem Verhalten und ihrer Entwicklung zu beobachten.

Während der Freispielzeit bieten wir verschiedene Angebote an, wie z.B. backen und kochen, basteln oder gestalten mit verschiedenen Materialien und Techniken die Zimmer- und Fensterdekoration. Die Kinder sollen aus eigenem Antrieb daran teilnehmen und motiviert werden, sich für Neues und Unbekanntes zu interessieren. Beendet wird die Freispielzeit durch den Gong und das gemeinsame Aufräumen.

Gezielte Beschäftigung und - Angebote:

Im gezielten Angebot, wie z.B. Erzählen, Singen, Bilderbuch betrachten oder Turnen usw. liegt der Sinn darin, dass das Kind, neben den allgemeinen Lerneffekten, einübt, sich über einen begrenzten Zeitraum zu konzentrieren, und lernt, eigene Bedürfnisse und Wünsche aufzuschieben.

Hier werden Projekte und Themen erarbeitet und ausgeführt. Dies geschieht in der ganzen Gruppe oder in Kleingruppen.

Es wird darauf geachtet, dass für alle Altersstufen etwas dabei ist.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen ist sehr wichtig für eine gute Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten.

Wir sind eine Familienergänzende- Einrichtung, d.h. die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl bei den Eltern als auch beim Kindergarten.

Wir informieren über unsere Arbeit, mit Hilfe von Info- Blättern, Elternbriefen und Aushängen im Eingangsbereich. Wir bieten Elternabende, Infoabende, Bastelabende und Abende mit pädagogischen und praktischen Themen mit Referenten. Für geplante Elterngespräche über ihr Kind (z.B. Entwicklungsgespräche, bei Problemen der Kinder; bei der Einschätzung der Vorschulreife usw.) stehen wir gerne zur Verfügung und machen neben „Tür und Angelgesprächen“ gerne Elterngesprächs-Termine aus.

Wir veranstalten Feste und Aktivitäten, zu denen die Eltern herzlich eingeladen sind und ihre Unterstützung sehr gewünscht ist. Z. B. St. Martinsfest, Nikolausfeier, Wanderungen, Sommerfest usw.

Zu Anfang des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte einen Elternbeirat. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kommune, Einrichtung, Eltern und Grundschule. Der Elternbeirat hat beratende und unterstützende Funktion. Wichtig für eine gute Arbeit ist, die gegenseitige Information und der offene Umgang aller Beteiligten.

Zusammenarbeit im Team:

In unserem Kindergarten sind zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin.

Die Erzieherinnen teilen sich eine Vollzeitstelle, d. h. eine Erzieherin, die Leitung ist 23,5 Std./Wo angestellt und die zweite Erzieherin, Stellvertretung ist 15,5 Std./Wo angestellt. Eine Kinderpflegerin arbeitet auf einer Vollzeitstelle mit 39 Std./Wo.

Um eine kontinuierliche, fachliche Arbeit gewährleisten zu können, findet regelmäßig einmal in der Woche am Nachmittag eine Teamsitzung statt, bei der alle Mitarbeiter anwesend sind. Diese dient zur Vorbereitung, Planung, Reflexion der pädagogischen Arbeit, Fallbesprechungen und zur gemeinsamen Absprache von Plänen für Feste oder ähnliches.

Jede Mitarbeiterin hat eine wöchentliche Verfügungszeit, die Teil der Arbeitszeit ist, den die Fachkraft nicht in der Gruppe verbringt, aber in Verbindung mit der Gruppenarbeit regelmäßig benötigt. Z. B: Einkauf von Verbrauchsmaterial, Vorbereitung von Angeboten, lesen der Fachlektüre usw.

Die Verfügungszeit der Erzieher dient der täglichen Vorbereitung auf die Kindergruppe und dem pädagogischen Tagesablauf, sowie dem Erstellen von Rahmenplänen, die räumliche Gestaltung und das Reflektieren von Kinderverhalten. Auch die Planung, Organisation und Durchführung von Elternveranstaltungen und Festen sind ihre Aufgabe. Ferner gehören „Tür und Angelgespräche“, Elterngespräche und die Teilnahme an Elternbeiratssitzungen dazu.

Die Leitung hat zusätzlich die Aufgaben der Organisation der täglichen Verwaltung, der Erstellung von Presseberichten und die Erledigung der täglichen Büroarbeit. Weiter gehört zum Aufgabenbereich die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb der Einrichtung z. B. Leiterinnenkonferenzen, Kooperationstreffen Kindergarten- Grundschule, Bürgermeisterkonferenz, Dienstgespräche mit der Regionalleitung und vieles mehr.

Die Verfügungszeit der Kinderpflegerin umfasst zahlreiche Aufgaben. Dies sind, das Vorbereiten von Bastelmaterial, Anbringen der Aushänge zur Elterninfo und Mithilfe bei der Erstellung und Gestaltung der Rahmenpläne. Ebenso zählen hauswirtschaftliche Tätigkeiten dazu. Bei Bildbestellungen ist das Nachbestellen, Aussortieren und Austeilen der Bilder ihre Aufgabe. Ihre Beteiligung ist gefordert, bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Anwesenheit bei Elternabenden und Beiratssitzungen.

Falls eine Praktikantin der Fachakademien für Sozialpädagogik bei uns eine Stelle bezuschusst bekommt, ist diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Unterstützung in unserer Einrichtung eingesetzt. Ihre Anleitung übernehmen die Erzieherinnen.

Zusammenarbeit mit der kirchlichen Gemeinde:

Unsere Einrichtung ist einer von drei katholischen Kindergärten im Pfarrverband Grafing. Näheres siehe unter Religiöse Erziehung.

Tagesablauf:

7.15Uhr - 8.30Uhr In dieser Zeit werden die Kinder gebracht und in der Gruppe betreut.

bis ca. 9.45 Uhr haben die Kinder Freispielzeit. (Die Vorschulkinder haben ab November um 8.30 Uhr tägl. - 20 Min. Würzburger Programm, 20 Wochen)

9.45 Uhr Die Kinder machen gemeinsam Brotzeit. Bitte geben Sie Ihrem Kind ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen mit (keine Süßigkeiten). Geben Sie, um Abfall zu vermeiden, die Brotzeit in gekennzeichneten Brotdosen in der Kindergartentasche mit. Getränke, wie Tee, Apfelschorle, Wasser und Milch werden den Kindern angeboten.

Danach treffen wir uns zur gezielten Beschäftigung z.B. Stuhlkreis, Bastelangebot, Bewegungsangebot, usw. Hier werden vorgenannte Erziehungs- und Bildungsbereiche beachtet.

Ab ca.11.00Uhr ist noch mal Freispielzeit.

11.30Uhr Wir gehen so oft wie möglich in den Garten und bitten Sie deshalb Ihr Kind immer entsprechend auszurüsten. Gummistiefel und Regenkleidung können Sie im Kindergarten deponieren. Denken Sie im Winter an Handschuhe und Mütze und im Sommer an Sonnenschutz (eincremen und Käppi aufsetzen).

12.45Uhr-13.00Uhr ist die erste Abholzeit

13.00Uhr-13.45Uhr die Kinder, die noch bleiben, können, wenn sie möchten noch mal Brotzeit machen. Anschließend wird entweder eine Fortsetzungsgeschichte vorgelesen oder Musik gehört, in jedem Fall etwas Ruhiges, damit die Kinder zur Ruhe kommen.

13.45Uhr-14.00Uhr zweite Abholzeit

bis 14.15 Uhr werden die Kinder im Spätdienst betreut.

Qualitätssicherung:

Die Qualität unserer Arbeit wird gesichert durch:

- Die Reflexion des eigenen Tun und Handelns.
- Durch unsere regelmäßigen Teamgespräche.
- Das Aufschreiben des Wochenplans.
- Die Arbeit in kleinen Gruppen.
- Offen sein für neue Infos und Lesen von Fachliteratur.
- Elternbefragungen und Eingehen auf Elternwünsche.
- Teilnahme an Konferenzen und Treffen mit anderen Einrichtungen zum Austausch.
- Die Teilnahme an Fortbildungen, zu neuen pädagogischen Themen.

Hier einige Beispiele:

Ein Anfang mit Musik!

Qualität in aller Munde!

Wahrnehmungsdefizite bei Kindern.

Qualitätsmanagement, am Beispiel der Zusammenarbeit mit Eltern

Auf die Verpackung kommt es an- Konzepte attraktiv gestalten.

Würzburger Programm, zur Vorbereitung auf den Erwerb der „Schriftsprache“

Kampagne zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Legasthenie und andere Lesestörungen

Sinnvolle Schulvorbereitung

Theoretische und praktische Handhabung von Feuerlöschern

Kooperation Musikschule und Kindertagesstätten.

Hier bewegt sich was im Kindergarten.

Projektarbeit.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII:

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende
Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631, Abs. 2 BGB)

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Kindertageseinrichtung. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung, nicht nur für Bildung und Erziehung, sondern auch für das leibliche und seelische Wohlergehen der uns anvertrauten jungen Menschen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind - und nur dann! - ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicher zu stellen.

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ §8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

Prävention von Missbrauch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Dabei trägt Prävention als ein Grundprinzip pädagogischen Handelns dazu bei, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen glaubens- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Konkrete Umsetzung des Schutzauftrags in unserer Kindertageseinrichtung:

Unsere Aufgabe in der Kindertageseinrichtung ist es, aufmerksam zu sein, gut zu beobachten, dies zu dokumentieren und falls es notwendig ist, die richtigen Schritte einzuleiten, denn ein verantwortungsvoller Umgang des Personals mit dem Schutzauftrag ist uns besonders wichtig. Bei den geringsten Auffälligkeiten handeln wir unverzüglich. Je nach Fall (in begründeten Fällen) werden die Regionalleitung, die Eltern, die insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) und das Jugendamt eingeschaltet.

Mit Mitarbeitern von außen werden Fälle auf Grund des Datenschutzes zunächst anonym besprochen. Ziel ist es, eine dem Kindeswohl entsprechende Lösung für Kinder und Eltern anzubieten.

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sein:

- äußere Erscheinung des Kindes
- Verhalten des Kindes
- Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Familiäre Situation
- Wohnsituation

Nicht die - möglicherweise berechtigten - Sorgen um problematische oder grenzwertige Erziehungs- und Lebenssituationen, sondern ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII §8a aus.

Schutz von Kindern in Einrichtungen bei Gefahren, die von den dort Beschäftigten ausgehen können

In unserer Kindertageseinrichtung werden nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgaben entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte).

Die persönliche Eignung aller Mitarbeiter/innen im Sinne des § 72 SGB VIII wird u.a. durch die regelmäßige Vorlage eines erweiterten behördlichen polizeiliches Führungszeugnisses überprüft.

Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch eine/einen in der Kindertageseinrichtung Beschäftigte/n ist unverzüglich die Leitung und der Träger zu informieren.

Der Träger und die Einrichtungsleitung werden im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.

Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch die Leitungskraft der Einrichtung ist unverzüglich der Träger der Einrichtung zu informieren.

Der Träger wird im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentlichkeitsarbeit findet bei uns in dem Maße statt, dass die meisten Feste, Märkte und Basare unserer Einrichtung für die Dorfgemeinschaft offen sind und auch gerne angenommen werden. Besonders Familien, die unsere Einrichtung durch einen früheren Besuch kennen, sind hier anzutreffen.

Über verschiedene Aktivitäten, Veranstaltungen und Besonderheiten schreiben wir Berichte in der örtlichen Presse. Wir beteiligen uns an Veranstaltungen im Ort und weisen durch Aushänge darauf hin.

Schlusswort:

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit bekommen haben und danken für Ihr Interesse an unserem Kindergarten.

Auch in Zukunft wollen wir neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten und kritisch bewerten, dazu werden wir die Inhalte des Konzepts immer wieder neu überdenken und schriftlich niederlegen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Kindergarten - Team

Renate Marschall

Waltraud Utz

Marion Weinberger

Stand 1.10.2013